

# BEKÄMPFEN WIR DIE FASCHISTISCHE UND RASSISTISCHE HETZE GEGEN AUSLÄNDER !!

## KEIN VERBOT VON CISNU, ATIF UND ATÖF!

DIE AKTIONEN DER IRANDEMONSTRATION VOM 25.11.  
GEGEN DEN AMERIKANISCHEN IMPERIALISMUS UND DEN  
WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS WAREN GERECHT !

Nachdem am 29.11.1978 iranische, türkische und westdeutsche Antiimperialisten gemeinsam gegen das faschistische Schahregime und seine Drahtzieher in Bonn, Washington und Moskau demonstriert und sich das Demonstrationsrecht auch vor der Botschaft der imperialistischen Hauptmacht im Iran, vor der Botschaft des USA - Imperialismus erkämpft hatten, zeigte die Presse des westdeutschen Imperialismus einhellig und wie die Abteilungen ein und derselben Armee, daß faschistische und rassistische Hetze einer ihrer Spezialitäten ist :

PERSER RAUS schallte es durch den Pressewald ; Hessens sozialdemokratischer Ministerpräsident Börner gab die Parole raus "DIE AUSLÄNDER SIND SCHULD!" (FR vom 27.11.78) und in dicken Lettern wurde sie in den Zeitungen verbreitet !

Wie und wieviel Iraner man am schnellsten aus Westdeutschland in iranische KZs abschieben, rausfahren oder auch rausfliegen könnte, diese Fragen beschäftigte die "Politiker" und natürlich auch die Pressorgane ! Und immer deutlicher wurde die Parole "VERBOT DER CISNU" aufgetischt!

Es ist unverkennbar, daß die Herren in Bonn, die es dem westdeutschen Monopolkapital recht machen müssen, dem bedrängten iranischen Ausbeuter- und Unterdrückerkönig, dem Schah, zur Seite stehen müssen ! Es geht schließlich nicht um die Arbeiter und Bauern im Iran, sondern um die PROFITE der westdeutschen Monopole ! Und es geht hier wie dort darum "den Geist der Rebellion" niederzuschlagen !

DIE HETZE GEGEN DIE CISNU UND DIE HETZE  
GEGEN AUSLÄNDISCHE ARBEITER ÜBERHAUPT !

Von besonderer Bedeutung, um die Lage und die Perspektive in Westdeutschland zu verstehen, ist die seit langem angelegte und nun zu neuem Höhepunkt gekommene Ausländerhetze!

Westdeutsche und ausländische Arbeiter gegeneinander auszuspielen und, wenn möglich, die westdeutschen Arbeiter gegen ihre ausländischen Kollegen aufzuhetzen--das ist ein Ziel der

westdeutschen Imperialisten und ihrer Presseorgane ! Wie ist denn die Lage ? Heute z.B. marschieren westdeutsche und türkische Arbeiter Arm in Arm zusammen beim Streik der Stahlarbeiter ! Da erscheint eine besondere "Türkenhetze" schon angebracht !!

HETZE GEGEN DIE ARBEITER UND STUDENTEN  
UND IHRE ORGANISATIONEN ATIF UND ATÖF AUS  
DER TÜRKEI !

Die FAZ vom 14.12.78 propagierte dann auch nicht nur "Ein Verbot der Cisnu ist ratsam", sondern wir finden auch Warnungen vor den "Schlägerkolonnen der türkischen und kurdischen Linken" (FAZ, siehe Rückseite dieses Flugblattes), wobei das Augenmerk vor allen Dingen auf ATIF und ATÖF gelenkt wird, über die angeblich "beunruhigende Meldungen beim Verfassungsschutz" vorliegen, während aber diese Organisationen bei den antiimperialistischen Kräften in Westdeutschland immer größere Achtung und Solidarität erlangten ! ATIF und ATÖF unterstützen nicht nur konsequent die Revolution in der Türkei, sondern auch alle gerechten antiimperialistischen Aktionen und Organisationen in Westdeutschland !! Und wie im Chor reiht sich in diese Hetze gegen ATIF und ATÖF auch eine Reihe von westdeutschen und türkischen Opportunisten ein, denen die prinzipienfeste, klare und richtige Politik von ATÖF und ATIF schon seit langem ein Dorn im Auge ist !

SPEERSPITZE DER HETZE GEGEN DIE KOMMUNISTISCHE  
PARTEI DER TÜRKEI (TKP/ML)

An der Spitze, weiß die FAZ zu berichten, von ATIF und ATÖF soll die TKP/ML stehen eine ganz gefährliche "terroristische Organisation" nur mit der "Baader-Meinhof-Bande" zu vergleichen ! (Siehe FAZ-Artikel) Abgesehen von sonstigen Phantasiegebilden wird man die Schreiberlinge der FAZ "beruhigen" müssen: Die TKP/ML ist NOCH GEFAHRLICHER ALS DIE FAZ GLAUBT ! Denn es handelt sich keinesfalls um eine "terroristische Gruppe", sondern um eine wirkliche marxistisch-leninistische Partei, die die VOLKSMASSEN in den bewaffneten Kampf bis zur Zerschlagung des Staates in der Türkei führen wird !!

SOLIDARITÄT MIT DER TKP/ML ! SOLIDARITÄT  
MIT ATIF, ATÖF UND CISNU !

# „Ein Verbot der Cisnu ist ratsam“

## Auch radikale Türken an den Frankfurter Krawallen beteiligt

Vek. FRANKFURT, 13. Dezember. Bei den gewalttätigen Ausschreitungen gegen das amerikanische Generalkonsulat in Frankfurt am Main seien am 25. November unter den demonstrierenden Ausländern nur Perser einwandfrei identifiziert worden, ist von der Frankfurter Polizei zu erfahren. Über Gewaltakte von Türken bei jener Demonstration der linksradikalen „Conföderation Iranischer Studenten“ (Cisnu) gegen den Schah weiß man angeblich nichts. Unmittelbar nach den blutigen Frankfurter Krawallen hatte ein Polizeisprecher von zweitausend demonstrierenden Persern gesprochen, zu denen noch „Türken und ein Häufchen Afghanen“ gekommen seien. Präziser und vorsichtiger äußerte später in Frankfurt die Polizei, an den Demonstrationen vom 25. November hätten mindestens siebentausend Menschen teilgenommen, außer deutschen Demonstranten „mindestens zweitausend, höchstens aber zweitausendfünfhundert Ausländer orientaler Herkunft“. Auch die türkischen Organisationen ATÖF und ATIF seien an den Demonstrationen beteiligt gewesen.

Warum ist es nachträglich noch von Interesse, genau zu erfahren, welche Ausländergruppen am 25. November in Frankfurt gegen die deutsche Polizei gewalttätig wurden? Die in Persien seit den sechziger Jahren als illegal eingestufte Cisnu ist auch dem Bundesverfassungsschutz seit vielen Jahren als extremistische Organisation „mit Tendenzen zur Gewaltanwendung“ bekannt. Daß ein offizielles Verbot dieser persischen Organisation in der Bundesrepublik ratsam wäre, ist in Frankfurt die ziemlich einhellige Meinung der politischen Verantwortlichen. Aber für die öffentliche Sicherheit nicht minder bedrohlich sind die wesentlich kleineren schlagkräftigen Gruppen linksradikaler Türken, die am 25. November mit demonstrierenden Persern und Anhängern deutscher K-Gruppen durch Frankfurt marschierten.

Von der „Studentenföderation der Türkei in Deutschland e.V.“ (ATÖF) und der „Föderation der Arbeiter aus der Türkei in Deutschland e.V.“ (ATIF), die mit eigenen Flugblättern die Aktion der persischen Cisnu unterstützen, liegen dem Bundesverfassungsschutz beunruhigende Erkenntnisse vor. Beide Organisationen sind von der in der Türkei verbotenen terroristischen „Türkischen Kommunistischen Partei/Marxisten-Leninisten“ (TKP/ML) unterwandert. Diese türkischen Maoisten sind in ihren politischen Grundsätzen und Methoden der deutschen Baader-Meinhof-Bande und deren Nachfolgeorganisationen verwandt. In der Türkei soll diese maoistische Terrororganisation für einen erheblichen Teil der in diesem Jahr ver-

übten politischen Morde verantwortlich sein. Im Nahen Osten und auch in Deutschland arbeiten die türkischen Maoisten eng mit palästinensischen Terrororganisationen zusammen.

Schon am 16. September hatten auf dem Frankfurter Römerberg bei einer von der Cisnu organisierten Demonstration auch Türken die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich gelenkt. Schon damals wurden in Frankfurt mehrere Polizisten verletzt. Dennoch riefen der Deutsche Gewerkschaftsbund, die IG Metall und ein Vorstandsmitglied der hessischen SPD türkische Gastarbeiter für den 1. November in Frankfurt zu Demonstrationen gegen ein angebliches „türkisches Faschistentreffen“ auf. Nachträglich mußten damals die Organisatoren feststellen, daß von einer politischen Aktivität türkischer Rechtsgruppen an jenem Tag in Frankfurt nicht die Rede sein konnte. Aber mehr als zweitausend Anhänger der türkischen Linken, vor allem Mitglieder der maoistischen türkischen ATIF sowie der wesentlich größeren „Föderation der türkischen Arbeitervereine in der BRD e.V.“ (FIDEF) und radikaler kurdischer Gruppen legten für mehrere Stunden in Frankfurt den Verkehr lahm. Von der FIDEF berichtet der Bundesverfassungsschutz, sie stehe „maßgeblich unter dem Einfluß kommunistischer Funktionäre“. Obgleich der Demonstrationzug friedlich verlief, konnte schon am 1. November beobachtet werden, daß die Frankfurter Polizei gegenüber den von den deutschen Gewerkschaften auf die Straße gerufenen Schlägerkolonnen der türkischen und kurdischen Linken schlecht ausgerüstet war. Türken, Kurden und Perser kämpften wesentlich härter als zur Gewalttätigkeit neigende deutsche Demonstranten, wie die in Frankfurt am 16. September und am 25. November von der Polizei gesammelten Erfahrungen erweisen.

Wie sich bei den Unruhen am 25. November die in Frankfurt sonst ziemlich aktiven Gruppen radikaler Palästinenser verhielten, ist nachträglich kaum mehr zu ermitteln. Von unterrichteter Seite hört man, viele in Deutschland wohnhafte Palästina-Araber verfügten außer ihren rechtmäßigen Personalausweisen gleichzeitig über gefälschte libanesische Pässe, führende Mitglieder palästinensischer Terrororganisationen seien auch im Besitz gefälschter persischer Pässe. Die persischen Pässe bieten für eine konspirative Tätigkeit den erheblichen Vorteil, daß der Paßinhaber jederzeit ohne Einreisevisum in die Bundesrepublik einreisen und diese auch wieder verlassen kann. Drei der vier arabischen Entführer des Lufthansaflugzeugs „Landshut“ führten gefälschte persische Pässe.

# „Ausländer sind schuld“

## Börner zu Krawallen

Frankfurter Rundschau

